

Januar 2007

Sicherheit im Kanton Zürich ist eine Verbundaufgabe der zivilen und militärischen Partner

Spannende Diskussion an der Mitgliederversammlung der Kantonalen Offiziersgesellschaft

Am 27. Januar 2007 führte die Kantonale Offiziersgesellschaft Zürich (KOG) im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung im Lake Side Zürich am Zürichhorn eine spannende und hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zum aktuellen Thema „Sicherheit im Kanton Zürich“ durch, an der Vertreter aller wichtigen zivilen und militärischen Partner mit pointierten Stellungnahmen das Thema vor einem stolzen Publikumsaufmarsch von mehr als 100 Teilnehmern und Gästen aus Militär sowie der kommunalen, kantonalen sowie eidgenössischen Politik erörterten.

Auch der Kanton Zürich steht heute vielen Risiken gegenüber, die nicht nur im für die Bevölkerung sichtbaren Blaulicht-Bereich, sondern auch in der Logistik (Gas, Strom, Wasser) gross, vielfältig und nicht voraussehbar sind, weil gerade letztere schnell den Lebensnerv unserer Gesellschaft, nämlich die Infrastruktur treffen. Neben Stadtrat Andres Türler, der dies in der Grussbotschaft des Stadtrates von Zürich betonte, zeichnete auch Regierungsrat Ruedi Jeker dieses Bild und betonte zusätzlich die soziale Dimension der Sicherheit, die neben den physischen Mitteln auch viel Integrationsarbeit (Bsp. Ausländer und Asylanten) erfordert. Von etlichen Referenten, so auch von Peter Grütter, dem Chef der Kantonspolizei Zürich, wurde neben den klassischen Polizei-Themen wie Jugendgewalt, Raser und weiteren besonderen Ereignissen wie Terror oder Bahn- und Flugunfälle (ohne böse Absicht) ein starkes Gewicht auf die Pandemie (Bsp. Vogelgrippe) gelegt, welche weltweit ausbrechen und viele Probleme schaffen wird, offen sei nur der Zeitpunkt. Neben der Pandemie, welche auch die Sicherheitskräfte treffen und somit ihre Einsatzfähigkeit schwächen wird, ist weiter die Euro 2008 als Grossereignis zu erwähnen, wie dies Oberst Krauer, Direktor Schutz und Rettung Zürich, tat. Bei der Euro werden vor allem die Ereignisse ausserhalb der Stadien, diese selber sind gut zu kontrollieren, ein grosses Gefahrenpotenzial aufweisen. Analog Andres Türler legte der Head Safety (präventiv) und Security (reaktiv) von Unique Zürich, Beat Käch, seinen Fokus

auf das Gefahrenpotenzial für die sehr umfangreiche und wichtige Logistik auf dem Flughafen Zürich, der einen volkswirtschaftlichen Kernpunkt des Wirtschaftsraumes Zürich darstellt. Aus Risikoüberlegungen sind bei allen diesen Beispielen gemäss Divisionär Solenthaler, neuer Kommandant der Territorial Region 4, also dem militärischen Ansprechpartner aller wichtigen Sicherheitsorganisationen im Kanton Zürich, jene Gefahrenpotenziale am grössten, die nicht voraussehbar sind. Diese Gefahren nennt man in der militärischen Terminologie heute ‚Pilzgegner‘, weil sie unerwartet betreffend Raum und Zeit in unterschiedlicher Härte auftauchen können.

Alle Referenten waren sich einig, dass grundsätzlich die erwähnten Sicherheitsorganisationen, welche durch die Referenten vertreten wurden, gut organisiert sind und ihre Aufgabe erfüllen können, was sich im sehr guten subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im Kanton Zürich ausdrückt, welches nämlich besser ist als die objektiv Lage, wenn man sich die entsprechenden Statistiken vor Augen führt. Der gute Standard rührt auch daher, dass in der Führungsorganisation in den letzten Jahren Fortschritte erzielt und auch gemeinsame Ausbildungen intensiviert worden sind, wobei es hier noch Verbesserungspotenzial gibt. Herausforderungen wie eine Pandemie, wenn die sowieso in der Schweiz immer knapp bemessenen Sicherheitskräfte reduziert sein werden, oder die Euro 2008, wenn nur in der Stadt Zürich pro Tag inkl. Milizorganisationen bis zu 1000 Männer und Frauen der Sicherheitsorganisationen im Dienst sein werden (nicht nur an den drei Spieltagen), bringen das System aber an seine Grenzen und werden erneut und schnell den subsidiären Einsatz der Armee notwendig machen.

Neben der wichtigen Koordination aller militärischen und zivilen Behörden, die seit diesem Jahr ja auf einer neuen Grundlage steht durch die Arbeiten der gemeinsamen Plattform Bund-Kantone mit Vertretern des VBS/EJPD und der kantonalen Polizei- und Militärdirektoren, zur Meisterung dieser Risiken und Probleme ist auch eine professionelle Medienarbeit zentral, weil diese heute schon oft an einem Schadensereignis präsent sind, bevor die Sicherheitsorganisationen vor Ort sind. Neben der Bewältigung des Schadens steht über die Medien also die Beruhigung der Bevölkerung mit einer ehrlichen Information im Vordergrund, weil diese schnell wieder in den Alltag übergehen will und dies aus psychologischer sowie wirtschaftlicher Sicht sinnvoll und wichtig ist. Realistische Übungen zwischen allen zivilen und militärischen

Partnern sind deshalb notwendig, was teilweise schon geschieht, aber noch verbessert bzw. intensiviert werden muss, gerade weil die Schweiz im Sicherheitsbereich eine föderale Struktur aufweist, die im Normalfall effizient und gut ist, in Notfällen aber hinderlich sein kann (unterschiedliche Kommunikationssysteme, Einsatzzentralen zuwenig vernetzt etc.). Gerade bei den heutigen Risiken sind natürlich Leistungen aus dem Stand zentral, die bei der Verfügbarkeit und Quantität der diversen Sicherheitsorganisationen im Kanton Zürich nur über eine schnelle Kommunikation und Vernetzung in genügender Anzahl zur rechten Zeit am richtigen Ort sein können.

Aus militärischer Sicht bestärkte Divisionär Solenthaler diese Erkenntnisse, die er ebenfalls mit vermehrtem gemeinsamem Training verbessern will, um die militärische Hilfe, die immer nur subsidiär sein kann, optimal zum Einsatz zu bringen. Trotz der aktuellen politischen Diskussionen um den Entwicklungsschritt 08/11 sieht Solenthaler die starke Stellung der Territorial-Regionen nicht gefährdet. Diese werden sogar aufgewertet, weil in Zukunft jede ein eigenes Bataillon auf Abruf zur Verfügung haben wird, womit man ein Mittel der ersten Stunde in der eigenen Hand hat in Rücksprache mit dem Führungsstab der Armee. Zentral sind also für eine friktionslose Zusammenarbeit aller zivilen und militärischen Partner eine gute Vernetzung und Information, kein Konkurrenzdenken, eine gemeinsame Sprache, klare und koordinierte Abläufe, eine gute Kommunikation, gute Köpfe (die sich persönlich kennen aus Projekten und Übungen) sowie ein zeitgerechtes Handeln.

Sicherheit ist ein zentrales Gut unserer freiheitlichen Gesellschaft im Kanton Zürich. Eine gute gesetzliche Grundlage, Finanzierung, Ausrüstung, Vorbereitung und Kommunikation aller zivilen und militärischen Partner ist also absolut zentral, um es täglich in der normalen, aber wenn nötig auch besonderen und ausserordentlichen Lage jederzeit erfüllen zu können. Die Diskussion im Rahmen der Mitgliederversammlung der KOG konnte dies plastisch und eindrücklich aufzeigen und damit den anwesenden Offizieren somit die Wichtigkeit der subsidiären Aufträge vor Augen führen.

Hptm Peter Allemann / KOG-Vorstand
